

Ernst Schürch  
Aktuar AKK  
Hauptstrasse 11  
4497 Rünenberg

061 981 62 15  
aktuariat@akkbl.ch

Rünenberg 17. Mai 08



---

Amtliche Kantonalkonferenz  
der Basellandschaftlichen  
Lehrerinnen und Lehrer

---

## Protokoll der Delegiertenversammlung der AKK

Mittwoch 7. Mai 08 14.00 – 16.30  
Aula Gymnasium Münchenstein

Anwesend sind 101 Delegierte, sechs Gäste und der Vorstand der AKK.

### Entschuldigungen

KGK Barbara Wagen  
PLK Ueli Plattner  
KLS Claude Fitzé, Eliane Guye, Judith Meier, Inga Pulver, Heinz Reber, Daniel Vuilliomonet  
BFS Dora Frey, Joy Kocher, Doris Plaschy  
GLK Evelyne Balsiger, Armin Barandun, Lukas Bühler, Uli Dammer, Henjo Göppert, Karin Joachim  
KSF Barbara von Allmen  
KSO Orsolya Longoni  
KMS -

### Gäste

Martin Asal (Bildungsrat), Sandra Hughes (Museumsdienste BS), Ursula Martin-Strebel (Präsidentin der Konferenz der SchulratspräsidentInnen), Edi Niederberger (Bildungsrat), Gabi Weber (AVS), Beat Wirz (Stabsstelle Bildung).

### 1. Begrüssung

Rolf Coray begrüsst die Delegierten und die Gäste. Er weist darauf hin, dass er die Versammlung bereits um 16 Uhr 30 schliessen wird, da die Aula anderweitig belegt ist. Die Präsenzlisten werden in Umlauf gebracht.

### 2. Präsentation der Museumsdienste

Sandra Hughes stellt die Angebote der Museen beider Basel für Schulklassen vor. Sie verweist auch auf die Homepage [www.museenbasel.ch](http://www.museenbasel.ch) und auf die Listen, welche bereits zu Beginn verteilt wurden.

### 3. Protokoll der dritten DV vom 12. September 07

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und verdankt.

### 4.1 Bericht des Vorstandes

An der letzten DV wurden dem Vorstand verschiedene Aufträge erteilt (nachzulesen unter [www.akkbl.ch](http://www.akkbl.ch)). Rolf Coray erläutert, was der Vorstand seither dazu unternommen hat. Entstanden sind zwölf Themenkreise, welche anschliessend von den Stufenkonferenzen gewichtet wurden. Höchste Priorität erhielten die Themen „Basisstufe/Grundstufe“ und „Inhalte statt Strukturen harmonisieren“. Rolf Coray fasst zu jedem Thema die wichtigsten Punkte kurz zusammen. Das Referat des Präsidenten kann ebenfalls auf der Homepage der AKK eingesehen werden.

## 4.2 Diskussion im Plenum

Aus dem Plenum werden verschiedene Fragen gestellt und Statements abgegeben. Die Fragen werden von Rolf Coray beantwortet.

- Welche Kontakte hat die AKK innerhalb des Bildungsraumes zu gleichgestellten Organisationen?  
Zur Schulsynode BS besteht ein guter Kontakt, welcher in regelmässigen Treffen gepflegt wird. Die entsprechenden Organisationen in den Kantonen Aargau und Solothurn sind leider beinahe inaktiv.
- In letzter Zeit waren viele befürwortende Leserbriefe zur Privatschulinitiative in den Zeitungen. Was tut die Regierung?  
Die Regierung hat beschlossen, die Initiative zur Ablehnung zu empfehlen. Sie hat allerdings einen Gegenvorschlag mit einer Erhöhung der Beiträge von 2'000 auf 4'000 Franken pro Kind gemacht. Die Initiative wird voraussichtlich im Herbst 08 zur Abstimmung kommen.
- Es folgt eine längere Diskussion mit vielen engagierten Voten zu HarmoS, Bildungsraum NWCH und der Dauer der Schulstufen. Rolf Coray ruft dazu auf, die Veränderungen mit einer positiven Haltung zu begleiten.
- Ein Delegierter gibt dem Vorstand den Auftrag, festzustellen, was denn nun wirklich harmonisiert wird und wo Unterschiede bestehen bleiben.
- Welchen Einfluss wird die AKK beim Entstehen des neuen Deutschschweizer Lehrplanes haben und wie werden die Erfahrungen aus dem kürzlich eingeführten Lehrplan der Sekundarschulen einfließen?  
Die AKK wurde eingeladen, die Entstehung, Planung und Ausarbeitung des neuen Lehrplanes zu begleiten und aktiv mitzugestalten. Dieser Einladung ist sie bereits gefolgt.

Rolf Coray bedankt sich für die angeregte Diskussion, leitet zur Pause über und kündigt das Referat von Gabi Weber und Beat Wirz an.

## 5.1 Schule der Zukunft: Ausgestaltung des Schuleingangsbereichs

Sandra Wick stellt Gabi Weber vom AVS und Beat Wirz von der Stabsstelle Bildung kurz vor. Die folgenden Ausführungen sind auf der Homepage der AKK nachzulesen.

Beat Wirz zeigt auf, wie der Regierungsratsausschuss zum Vorschlag kam, dass im Bildungsraum NWCH die Basisstufe eingeführt werden soll.

Gabi Weber erläutert die Eckpunkte der Basisstufe und die daraus folgenden Veränderungen für den Kindergarten und die Unterstufe in unserem Kanton.

Beat Wirz informiert über die Aufgaben der Teilprojektgruppe Primarstufe Bildungsraum NWCH. Diese Gruppe wird dem Regierungsratsausschuss im Sommer 08 einen Entwurf zur Einführung der Basisstufe vorlegen.

## 5.2 Diskussion im Plenum

Auch hier werden aus dem Plenum verschiedene Fragen gestellt und Statements abgegeben. Die Fragen werden von Beat Wirz und Gabi Weber beantwortet.

- Was beinhalten die angesprochenen 150 Stellenprozente?  
Dies ist noch nicht festgelegt. Es muss diskutiert werden, was künftig in den Regelklassenunterricht gehört und was von den verschiedenen Angeboten der Speziellen Förderung übernommen wird.
- Die Terminologie der „Aufbaustufe“ wird in Frage gestellt.
- Muss in der Basisstufe künftig an neun Halbtagen unterrichtet werden?  
Auch das ist noch nicht festgelegt. Zurzeit werden in den Kantonen Aargau und Solothurn an neun Halbtagen pro Woche unterrichtet, bei uns sind es deren acht, im Kanton Basel-Stadt sieben.
- Wann wird die Basisstufe eingeführt?  
Das ist noch nicht klar. Ein möglicher Start wird in der Zeitspanne zwischen 2011 und 2015 erwartet.
- Wird es in unserem Kanton Projektklassen oder Schulversuche geben?  
Das ist nicht vorgesehen. Man will auf die Resultate der Ostschweizer-EDK abstützen.

- Wie viel werden die ganzen Veränderungen kosten?  
Die Kosten können noch nicht beziffert werden. Es ist aber klar, dass Bildung teurer wird.
- Es werden Befürchtungen geäussert, dass die Basisstufe auf dem Planungspapier gut aussieht, der politische Wille und das für die Umsetzung nötige Geld aber fehlen wird und dass Kindergarten und Unterstufe schliesslich von der Entwicklung überrollt werden.
- Es wird festgehalten, dass sich die Lehrkräfte des Kindergartens und der Unterstufe für die Basisstufe weiterbilden und nachqualifizieren müssen.
- Wer wird den Zeitpunkt des Übertritts aus der Basisstufe in die Aufbaustufe bestimmen?  
Das ist noch nicht festgelegt. Sicher ist, dass die Basisstufe für die einzelnen Kinder drei, vier oder auch fünf Jahre dauern kann.
- Es wird gefordert, dass die nötige Teamarbeit auf allen Stufen nicht auch noch in die fünfzehn Prozent der EAF gepackt wird. Zu Gunsten dieser Arbeit muss letztendlich die Pflichtstundenzahl gesenkt werden.
- Es wird darauf hingewiesen, dass mit der Einführung der Basisstufe im Zusammenhang mit umfassenden Blockzeiten und Tagesstrukturen das Legen der Stundenpläne der Musikschulen schwierig bis unmöglich wird.

Sandra Wick bedankt sich bei Gabi Weber und Beat Wirz und schliesst diesen Teil der Versammlung aus zeitlichen Gründen. Weitere Fragen können über die Stufenkonferenzen dem Vorstand der AKK vorgelegt werden.

#### 6. Mitteilungen aus der Kantonalkonferenz

Rolf Coray weist auf verschiedene wichtige Punkte im nächsten Schuljahr hin:

- Vernehmlassung zum neuen Deutschschweizer Lehrplan
- Vernehmlassung zum „Viererpaket“ (Konkordat HarmoS, Konkordat Sonderpädagogik, Staatsvertrag Bildungsraum, Änderungen kantonale Gesetzgebung)
- Abstimmung über die Bildungsinitiative
- eventuell Grossveranstaltung der BKSD zum Bildungsraum NWCH
- nächste DV AKK am 10. September 08

Er bedankt sich bei Gabi Weber und Beat Wirz, bei den Verantwortlichen des Gymnasiums Münchenstein für das gewährte Gastrecht und bei allen anwesenden Delegierten für die engagierte Arbeit. Er schliesst die Versammlung um 16 Uhr 30.

Für das Protokoll

Ernst Schürch